



Konfrontative Pädagogik – schlicht-weg neue Wege gehen!

Handlungsgrundlagen und Methoden der Grenzziehung und Impulse zur notwendigen Haltung im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern

- Zielgruppe:** kirchliche und staatliche Lehrkräfte aller Schularten für das Fach Katholische Religionslehre, Pastorales Personal
- Termin:** Donnerstag, 16.05.2019, 9:30 Uhr bis
Freitag, 17.05.2019, 16:00 Uhr
- Ort:** Bistumshaus St. Otto, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
- Referentinnen:** Anne Breitenbach, Erzieherin, Coolnesstrainerin®, Anti- Aggressivitätstrainerin®
Verena Fiur, Heilpädagogin, Coolnesstrainerin®, Anti- Aggressivitätstrainerin®, Trainerin für Konfliktbearbeitung in Jugendhilfe und Schule
- Leitung:** Gabriele Marsch, SchRin i. K., Leiterin Abt. Fortbildung
- Anmeldung:** bis 02.04.2019 über Lehrerportal oder FIBS E 133-0/19/2.10/19 (nur staatl. Lehrkräfte)
- Personen:** 30

Die pädagogische Grundhaltung der Konfrontativen Pädagogik: „Verstehen, aber nicht einverstanden sein!“ impliziert, dass den schwierigsten Kindern und Jugendlichen zu

jeder Zeit mit Akzeptanz und Wertschätzung begegnet, ihr norm- und grenzüberschreitendes Verhalten jedoch klar und konsequent abgelehnt wird.

Die Fortbildung vermittelt konfrontative Methoden zur Grenzziehung und gibt Impulse zur notwendigen Haltung im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern.

Zudem erarbeiten wir praxisorientiert Handlungsstrategien für eine erfolgreiche Bewältigung von Unterrichtsstörungen im Klassenraum.

Der Ansatz basiert auf einem optimistischen, humanistischen und wertschätzenden Menschenbild.

„Klare Linie mit Herz“ heißt die Devise!

Inhalte:

- konfrontative Pädagogik als Erweiterung des Handlungsrepertoires
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung im Umgang mit schwierigen und auffälligen Schülerinnen und Schülern (Haltung – Auftreten – Führungsrolle – interaktionsbezogener Interventionsstil), mentale Techniken, verbale Techniken, körpersprachliche Techniken
- Interventionsstrategien für eine erfolgreiche Klassenführung und einen erfolgreichen Umgang mit Störungen (Aufstellen von Regeln, Normverdeutlichung, Eigenverantwortung; Belohnung von pro-sozialem Verhalten)
- konfrontative Gesprächsführung in Theorie und Praxis (spezifische Gesprächstechniken, Grenzziehung in kommunikativ-dialogisch gestalteten Settings) Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis.

Die Fortbildung ist sehr handlungs- und praxisorientiert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und Konfrontation ist Voraussetzung.



Herzliche Einladung zum Studientag „Update Theologie“ 2019

am

28.05.2019, 9:30 Uhr – 17:00 Uhr,

Bistumshaus St. Otto, Bamberg

Anmeldung: bis 11.04.2019 über FIBS E 133-0/19/4.4.4/19

Nehmen Sie sich diesen Tag Zeit und kommen Sie mit aktuellsten Themen in der Theologie nicht nur in Berührung, sondern diskutieren Sie mit. Zwei Professoren vom Institut für Katholische Theologie der Universität Bamberg referieren fundiert, kurzweilig, kreativ und kommen mit Ihnen über Themen ins Gespräch, die in ihrem jeweiligen Fachgebiet gerade *up to date* und sicher auch sehr spannend ist.

Die **Themen** der zwei Einheiten werden sein:

1. 50 Jahre „Humanae Vitae“ – Prof. Dr. Thomas Weißer (Laubach) (Lehrstuhl für Theologische Ethik)

Vor 50 Jahren, am 25. Juli 1968, veröffentlichte Papst Paul VI. Humanae Vitae. Die „Pillenzyklika“ bekräftigte für die einen die klassische Lehre vom Zusammenhang zwischen Sexualität und Zeugung, für die anderen markierte der Text einen Irrweg lehramtlichen Sprechens. Grund genug, Kontexte und Genese wie auch Rezeption und Wirkung der Enzyklika vor dem Hintergrund sexual- und beziehungsethischer Fragen der Gegenwart zu entschlüsseln.

2. Der Mensch: einsam, wissend und sterblich zugleich. – Prof. Dr. Klaus Bieberstein (Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaften)

Vom Baum der Erkenntnis haben wir gegessen. Auch noch vom Baum des Lebens zu essen, war uns verwehrt. Darum leiden wir unter der Spannung, zwar erkenntnisfähig, zugleich aber auch sterblich zu sein und unser Leben folglich im steten Wissen um unsere Sterblichkeit gestalten zu müssen. Die – nur vermeintlich – bekannte Schöpfungs-erzählung Gen 2,4–3,24 versucht, unsere prekäre Existenz auf den Punkt zu bringen. Prof. Dr. Klaus Bieberstein bietet eine Lektüre des Textes auf dem Hintergrund altorientalischer Schöpfungserzählungen.

Für eine entsprechende Verpflegung während der Veranstaltung ist gesorgt.

So freuen wir uns auch im Namen der Professoren auf Ihr Kommen und Interesse!

Gabriele Marsch, SchRin i.K.
Leiterin Fort- und Weiterbildung
HA Schule und RU
Erzbistum Bamberg

Andrea Hengstermann, PRin
Leitern Fort- und Weiterbildung
HA Pastorales Personal
Erzbistum Bamberg